

Ein Bruder für jede Schwester

Flucht durch die Ewigkeit

Von RoseAkaShi

Kapitel 98: Instruktion über die Lage

Kapitel 98: Instruktion über die Lage

„Auch die schwächste Frau ist noch stark genug, um mehrere Männer auf den Arm zu nehmen.“ (Trude Hesterberg)

Klaus Sicht:

Das Dorf hatte sich wirklich verändert zu früher und hatte jetzt auch einen Namen. Mystic Falls.

Irgendwie ein wenig ironisch meiner Meinung nach, aber egal.

Es waren jetzt stabile Häuser, anstatt kleine Hütten und auch erheblich mehr Einwohner im Gegensatz zu früher.

Es gab mehrere Villen, in denen die Wohlhaberen Bürger dieser Stadt lebten.

„Es ist gewöhnungsbedürftig, was meinst du?“, fragte mich mein älterer Bruder, den ich wirklich sehr lange nicht mehr gesehen und gehört hatte.

Elijah und ich hatten in den letzten Jahrhunderten sehr viel Abstand voneinander gehabt.

„Es ist unwichtig.

Ist Katerina noch hier?“, fragte ich nach.

Das war das wichtigste von allen.

„Natürlich, ich hab sie nicht aus den Augen gelassen.

Wenn du sicher gehen willst, kannst du sie ja auch zwingen“, schlug er mir vor.

Das wäre in der Tat effektiv und sicher.

„Ganz bestimmt nicht, wo bliebe dann der Spaß?“, fragte ich rhetorisch nach, worüber Elijah nur den Kopf schüttelte.

Aber ich brauchte das.

Die Angst, die sich langsam in ihr aufstauen würde und so mehr ich sie zappeln lassen würde, umso stärker würde das Gefühl in ihr heranwachsen.

Es war ein befriedigendes Gefühl zu wissen, wie viel Macht ich ohne etwas zu tun über die Personen hatte.

Katerina wusste nun was ihr bevorstand, wenn sie noch einmal so dumm wäre

wegzulaufen.

Obwohl manche Leute lernten nie aus ihren Fehlern, sie begingen sie immer und immer wieder.

Um ihretwillen hoffte ich, dass sie nicht genauso war.

„Gut, was hab ich verpasst?“, fragte ich an Elijah gewandt und sah ihn an.

Er hatte sich verändert.

Kürzere glattere Haare und er trug einen Anzug dieser Zeit.

Wie auch ich, hatte er sich angepasst.

Elijah seufzte, seine Haltung zeigte mir, dass etwas nicht mit ihm stimmte.

Er wirkte irgendwie verloren, ganz anders als in den letzten Jahrhunderten.

Hatte es etwas mit Helena zu tun?

Eigentlich war das die einzig logische Erklärung, denn es hatte immer etwas mit Helena zu tun, seit sie in sein Leben getreten war, hatte sie seine Gefühlslage immer wieder beeinflusst.

Die grenzenlose Wut schien allerdings verschwunden zu sein.

Hatte er ihr etwas angetan?

Er wirkte jetzt schwerfällig, als würden all die Jahre auf seinen Schultern mit einem unendlichen Leid auf ihm lasten.

„Sie nennen sich Katherine und Elena Pierce und sie wohnen als Waisenmädchen bei einer der Gründerfamilien von Mystic Falls, den Salvatores.

Sie haben vorgegeben das ihre Familie in dem Feuer in Atlanta umgekommen ist“, berichtete er mir.

Mein Mund verzog sich deswegen zu einem Lächeln.

„Katherine und Elena Pierce?

Netter einfacher Einfall, aber durchaus effektiv, muss ich zugeben.“

Eigentlich hatte ich damit gerechnet, dass sie ihre Namen ändern würden, etwas anderes wäre auch ziemlich dumm von ihnen gewesen.

Trotzdem konnte man so nie wissen, wo sie waren.

Wir hatten ja keine Vorstellung davon, in wie weit sie ihre Namen verändert hatten.

In dem Fall war es nur eine kleine Änderung und doch gab sie keinen Anlass, dass sie uns in irgendeinem Fall auffallen würde, wenn wir sie auf einer Liste oder etwas ähnlichem entdecken würden.

„Sie haben eine Hexe auf ihre Seite, eine Nachfahrin von Ayanna, eine Bennett-Hexe“, erzählte Elijah mir weiter.

Eine Hexe, großartig, aber das würde ihnen auch nicht weiter helfen.

„Was noch?“, fragte ich nach, denn das würde sicher nicht alles sein.

Eines musste man den Zwillingen lassen, sie waren so klug gewesen, dass sie es fast vierhundert Jahre geschafft hatten vor uns zu fliehen.

„Es gibt noch weitere Vampire in dieser Stadt, zusammen mit den Schwestern sind es insgesamt siebenundzwanzig, einige älter, andere jünger.

Durch die Familie Lockwood, die hier wohnt, zieht sich das Werwolf-Gen, das aber nur bei dem Sohn des Hauses aktiviert ist.

Katerina und Helena wissen von meiner Anwesenheit hier, von deiner aber nichts, sie wissen auch nicht dass du hier erscheinen wirst.

Damit ist dir, der Überraschungsmoment, sicher.“

Wunderbar.

Den liebe ich besonders.

Prüfend sah ich Elijah an, denn er kam mir seltsam vor.

Wirklich eigenartig.

Was hatte Helena angestellt, das er so aus der Rolle war?

„Hast du etwas für Helena geplant oder ist sie bereits tot, nein deinem Gesichtsausdruck zu ordnen eher nicht.“

Er sah gequält aus, als hätte sie ihm das Herz heraus gestochen und mit dem Messer darauf noch ein paarmal eingestochen.

„Sie ist... glücklich.“

Ich verzog das Gesicht.

Was war denn das für eine Aussage?

Wollte er sie nicht leiden lassen?

Dafür sorgen, dass sie auf keinen Fall jemals wieder Glück spürte?

„Ich war zu spät.“

Nur ein Jahr früher und ich hätte sie nicht verloren...”

Ich legte die Stirn in Falten.

Was redete er denn da?

Sie hatte ihn mehr als jedes Wesen auf der Welt zuvor verletzt und er hatte sie zurückhaben wollen?

„Wieso solltest du sowas bescheuertes wollen?

Noch einmal?“

Mein Bruder war mir gerade mehr denn je, ein Rätsel.

Hatte er denn jetzt völlig den Verstand verloren?

„Es war Katerina, nicht Helena.

Ich hab die Wahrheit erfahren, was damals geschehen ist und es war nicht Helenas Schuld.

Sie hat mich geliebt, aber ihre Schwester hat sie manipuliert und damit meine ich nicht auf die Vampir übliche Weise.

Katerina war diejenige, die alles eingefädelt hat, nachdem sie von Trevor die Wahrheit erfahren hatte und er ihr bei ihrer Flucht geholfen hat.“

Ehrlich gesagt, ich war wirklich geschockt.

Aus meiner Sicht hatte ich sowieso Katerina an allem die Schuld gegeben, einfach weil ich sie besser gekannt hatte.

Doch zu erfahren, dass sie es wirklich gewesen war und meinen Bruder dieses Leid gebracht hatte, steigerte meinen Zorn eigentlich noch einmal in unermessliche.

„Falls es dir hilft, ich werde Katerina sehr leiden lassen.“

Elijah seufzte, schloss seine Augen und vergrub seine Hände in seinen Hosentaschen.

„Das bringt mir Helena auch nicht wieder zurück“, gab er zurück und ich verstand nun was er damit meinte, sie verloren zu haben.

Sie hatte sich neu verliebt, erst vor kurzen.

„Wieso bringst du ihn nicht einfach um?“, fragte ich nach.

Es erschien mir die logischste Lösung für dieses Problem, ich würde es zumindest so tun, wenn ich in dieser Lage wäre.

Entschlossen schüttelte mein Bruder den Kopf.

„Um mir damit ihren Hass für die Ewigkeit zuzuziehen, nein danke.“

Ob du es glaubst oder nicht, ich will einfach nur das sie glücklich ist, auch wenn das schwer für dich zu verstehen ist."

Eigentlich war das für mich überhaupt nicht zu verstehen.

Ihr Glück bedeutete sein Unglück, wieso sollte er das denn wollen?

War das nicht irgendwie absurd?

Masochistisch?

Aber ich ging nicht weiter darauf ein, da mir Elijahs Gesichtsausdruck sowieso zeigte, dass das Thema damit beendet war.

Er konnte genauso stur sein wie ich, das war eine Charaktereigenschaft, die bei uns in der Familie lag.

Da waren nicht mal der gute Finn und der moralische Elijah von verschont wurden.

„Also was machen wir als nächstes?“, fragte ich interessiert, vielleicht hatte er schon etwas geplant, sonst würde ich auf etwas Dramatisches zurückgreifen.

„Wir werden auf eine Verlobungsfeier gehen“, erklärte Elijah mir und ich zog eine Augenbraue hoch.

Seinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, war das seine Beerdigung.

Helena.

Verdammt.